


Nr. 806

04.08.11 

Von: Rudolf Schnur <schnur@landshut.org>
An: Hans Rampf Rampf <Hans.Rampf@landshut.de>
CC: fraktion csu csu <fraktion.csu@landshut.de>
Datum: 04.08.2011 13:00
Betreff: Atomkraftwerke und Gesundheitsrisiken

Rudolf Schnur

Landshut, 04.08.2011

CSU-Fraktion

Antrag

Im nächsten Umweltsenat berichtet die Verwaltung über die Erkenntnisse bezüglich der Radioaktivitätsmessungen

vor, während und nach der Revision im AKW Isar 2.

Dabei werden nach Möglichkeit vor allem die Spitzenwerte und die Halbstunden-Werte dargestellt.

Für den Fall der Zurückbehaltung dieser Werte werden die Möglichkeiten des Rechtsweges nach dem Umweltinformationsgesetz geprüft und erläutert,

sowie die Abgeordneten (MdL und MdB) damit betraut.

Auf die weiteren Aussagen der nachstehenden Presseinformationen wird für die Stadt Landshut eingegangen.

<http://www.ippnw.de/print/presse/presse-2011/artikel/9029db43a9/leukaemierisiko-im-umkreis-von-akws.html>

AKW-Brennelementwechsel sind gefährlicher, als bisher angenommen

Schon bei einer einzigen Revision mit Brennelementwechsel werden bis zu einem Drittel der jährlich abgegebenen Menge an radioaktiven Edelgasen und die Hälfte der Jahresabgabe an radioaktiven Jod ueber den AKW-Kamin in die Umgebung abgelassen.

<http://www.ippnw.de/presse/presse-2011/artikel/0bedb3e4be/brennelementwechsel-gefaehrlicher-al.html>

Recherchen der atomkritischen Aertzteorganisation IPPNW belegen über viele Jahre hinweg periodisch erhöhte Abgaben von radioaktiven Partikeln während jeder Revision mit Brennelementwechsel am AKW Neckarwestheim auch schon bei (niedrig)-gemittelten Werten.
http://www.ippnw.de/commonFiles/pdfs/Atomenergie/brennelement_wechsel.pdf

Recherchen der ARD belegen erhöhte radioaktive Tagesspitzenwerte am Kamin des AKW Gundremmingen, die in Zeiten der Revision mit Brennelementwechsel bis zu 160 mal höher sind als an anderen Tagen. Hier das Video der ARD, Sendung Plusminus vom 21.06.11
http://mediathek.daserste.de/sendungen_a-z/432744_plusminus/7484548_atomkraftwerke--gefahr-bei-revision?type=null

Hier ist das Video auch schon auf YOUTUBE
<http://www.youtube.com/watch?v=akcJXf6UOIA>

An allen bundesdeutschen Atomkraftwerken werden regelmäßig Revisionen mit Brennelementen vorgenommen. Alle Betreiber der Atomkraftwerke halten die erhöhten Tagesspitzen während der Revisionen geheim. Die Daten werden nicht veröffentlicht, sondern als Betriebsgeheimnis behandelt. Veröffentlicht werden lediglich verharmlosende und gemittelte Werte, die immer kleiner sind, als die realen Tagesspitzenwerte.

Wir brauchen dringend Transparenz und Öffentlichkeit über alle Tagesspitzen der radioaktiven AKW-Emissionen, direkt an den AKW-Schornsteinen und direkt an den AKW-Abwasserrohren. Wir dürfen uns nicht mehr mit geschönten und gemittelten Tabellen zufrieden geben, die uns vorgaugeln, alles sei im harmlosen Bereich. Häufig wird als Argument angeführt, wir hätten ja in Deutschland ein flächendeckendes Messnetzwerk zur Erfassung der Ortsdosisleistungen (ODL). Die dort erhobenen Gamma-Messwerte zu den Emissionen sagen aber nichts aus über die realen Spitzen-Emissionen an den AKW-Schornsteinen und an den AKW-Abwasserrohren und reichen zur Klärung dieser Fragestellung nicht aus.

Wir brauchen dringend eine kritische wissenschaftliche Forschung, die mit diesen veröffentlichten Daten Klarheit schaffen kann. Wir brauchen eine Politik, die umgehend die rechtlichen Voraussetzungen dafür schafft. Zwar liegen alle bisherigen radioaktiven Abgaben "im Rahmen der gültigen Grenzwerte". Aber: Gleichzeitig wird schon seit Jahren eine Forschung behindert, die die Gültigkeit der bestehenden amtlichen Grenzwerte kritisch überprüfen könnte.

Wir brauchen dringend eine Aktualisierung der bisher gültigen amtlichen Grenzwerte für die radioaktiven Abgaben der Atomkraftwerke. Dafür hat die IPPNW schon 2009 eine Petition an den deutschen Bundestag formuliert, die bis heute von der Bundesregierung unbeantwortet geblieben ist. Die IPPNW fordert darin die Einführung eines "Referenz-Embryo", der die erhöhte Strahlenempfindlichkeit von Kleinkindern und noch ungeborenen Kindern im radioaktiven Niedrigstrahlungsbereich angemessen berücksichtigt.
<http://www.ippnw.de/aktiv-werden/kampagnen/artikel/aaa90fdfe1/fuer-einen-besseren-strahlenschutz.html>

"Je näher ein Kleinkind an einem Atomkraftwerk wohnt, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit für das Kind, an Krebs und Leukämie zu erkranken." Dieses Ergebnis ist von der Studie zu Kinderkrebs in der Umgebung von Kernkraftwerken (KiKK-Studie) 2007 hochsignifikant bewiesen worden. Die KiKK-Studie ist die bisher umfangreichste wissenschaftliche Arbeit in diesem Bereich. Das Ergebnis ist für jeden bundesdeutschen Atomkraftwerkstandort gültig. Die KiKK-Studie ist aber nicht zufällig entstanden. Erst eine massive Öffentlichkeitskampagne der IPPNW hatte 2001 die Studie auf den Weg gebracht. Betreiber und industriefreundliche Wissenschaftler streiten aber bis heute immer noch vehement einen kausalen Zusammenhang zu den radioaktiven Abgaben ab, die jedes Atomkraftwerk schon im Normalbetrieb in die Umgebung verteilt. Dies wird jetzt durch die o.g. Recherchen zu den Tagesspitzenabgaben deutlich relativiert, denn mit diesen Tagesspitzenwerten lassen sich erhöhte Krankheitsrisiken in der Umgebung der Atomkraftwerke plausibel erklären.

Mehr Hintergrundinformationen zum Thema finden Sie im Factsheet der IPPNW "Atomkraft: Risiken schon im Normalbetrieb"

http://www.ippnw.de/commonFiles/pdfs/Atomenergie/factsheet_risiken_normalbetrieb.pdf

und im IPPNW-Film: "Kinderkrebs um Atomkraftwerke"

http://www.youtube.com/watch?v=2PiQTr0noL4&feature=player_embedded

Wie wirkt radioaktive Niedrigstrahlung im menschlichen Körper? Warum haben wir kein unendlich großes persönliches Strahlenkonto? Dazu hat die Wissenschaftssendung des Bayerischen Fernsehens nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima einen guten und informativen Beitrag gestaltet:

<http://www.br-online.de/bayerisches-fernsehen/gesundheit/gesundheit-strahlung-video-ID1300930448003.xml>

Was können Sie heute schon dafür tun? Unterstützen auch Sie die IPPNW-Petition zur Verbesserung des Strahlenschutzes um Atomkraftwerke. Das können Sie hier online:

<http://www.ippnw.de/aktiv-werden/kampagnen/petition-fuer-einen-besseren-strahlenschutz.html>

Was können Sie schon heute noch dafür tun? Nur jedes abgeschaltete Atomkraftwerk benötigt keine weiteren Brennelementewechsel. Nehmen Sie umgehend Einfluss auf Ihre Politiker in Ihrem Wahlkreis, damit möglichst alle Atomkraftwerke noch schneller vom Netz genommen werden, als bisher von der Bundesregierung vorgeschlagen. Hier finden Sie Ihren Bundestagsabgeordneten:
<http://www.bundestag.de/bundestag/abgeordnete17/index.jsp>

Viele Grüße - Reinhold Thiel

Mitglied des Vorstandes der atomkritischen Ärzteorganisation IPPNW